

GREVEN'S KÖLNER ADRESSBUCH 1960

Spiegelbild Kölns · Wachsen, Werden, Wirken

Das neue Adressbuch, das wir heute unseren Benutzern übergeben, ist die 99. Auflage von Greven's Adressbuch und, nach Erscheinen des 1. Kölner Adressbuches 1795 im Büro des Französischen Journals, der 165. Jahrgang eines Kölner Adressbuches überhaupt.

Der Abschluß der Arbeiten und die Herausgabe des Buches geben uns als erstes Veranlassung, allen Helfern am Werk aufrichtig zu danken. Es ist uns ein Herzensbedürfnis, in diesen *Dank* auch alle Mitbürger einzuschließen, die als Käufer und Benutzer dieses Buches oder als Inserent, die wirtschaftliche Existenz des für Köln so bedeutungsvollen Nachschlagewerkes ermöglichen, das nun seit vielen Generationen getreu Handel und Wandel unserer Vaterstadt registriert.

Auch in diesem Jahre wieder dienten dem Verlag als Grundlage der redaktionellen Bearbeitung des Adressbuches die *verlags eigene Aufnahme* und das *amtliche Material* des Einwohnermeldeamtes.

Außer den Gewerbetreibenden sind alle Haushaltungsvorstände und die im Haushalt lebenden selbständigen Familienangehörigen im Adressbuch aufgeführt, sofern es sich um wirtschaftlich oder beruflich wichtige Personen handelt.

Daß in einem so umfangreichen Werk, das in Zusammenarbeit geistiger, technischer und wirtschaftlicher Kräfte entstanden ist, auch *Fehler* unterlaufen können, ist bei der bekannten menschlichen Unzulänglichkeit bedauerlich, aber doch verständlich. Deshalb bittet der Verlag, ihn auf Unrichtigkeiten aufmerksam zu machen und hierzu die dem Buch beiliegenden, *vorgedruckten Karten* zu benutzen. Auch wenn Sie Vorschläge machen können, die der Verbesserung oder auch Erweiterung des Werkes dienen, schreiben sie bitte dem Verlag, der Anregungen gerne entgegennimmt.

Wie unsere Heimatstadt eine dauernde Verbesserung, einen dauernden Wandel und eine dauernde Vergrößerung durchmacht, so auch das Adressbuch als Kölns Spiegelbild.

Das wiedererstandene Köln ist unter den Großstädten mit an erste Stelle gerückt. Köln hat im Vorjahr mit einer *Bevölkerung* von über 770 000 Einwohnern wieder seinen Vorkriegsstand erreicht. Wenn davon 56 % gleich 353 500 beschäftigt waren, so liegt das einmal an der starken Zuwanderung arbeitsfähiger Personen — 12 % sind Heimatvertriebene —, so anderen an dem hohen Anteil der Frauennarbeit = 37 %.

50 % der *Berufstätigen* verteilen sich auf Industrie und Handwerk, im einzelnen 7,8 % auf Verkehrswesen, 10,5 % auf Dienstleistungen, 10,8 % auf öffentliche Dienste, 11 % auf Baugewerbe, 18,5 % auf verarbeitende Gewerbe, 19,4 % auf Eisen- und Metallerzeugungen und 20,1 % aller Beschäftigten sind im Handel, in Kreditinstituten und im Versicherungswesen tätig.

Wir berichteten zuletzt 1957 im Adressbuch über die Fortschritte im *Wohnungsbau*. Von 1950 bis 1958 wurden insgesamt 103 000 Wohnungen neu

gebaut. 1956 waren wieder 207 000 Wohnungen vorhanden gegenüber nur 63 000 Wohnungen im Jahre 1945; das bedeutet eine Verdreifachung des Wohnungsbestandes in rund 10 Jahren. Andere Städte haben in diesem Zeitraum ihren Wohnungsbestand um das 1 1/2-fache oder das Doppelte erhöht. Trotz dieser Bemühungen wurde 1956 erst wieder ein Bestand an Wohnungen von 82 % des Vorkriegsstandes erreicht. 1959 — genaue Ziffern liegen noch nicht vor — kann man wohl wieder mit dem Vorkriegsstand rechnen. Zur Zeit werden 12 500 bis 13 000 Wohnungen jährlich gebaut. Nach der letzten Zählung im Jahre 1956 bestehen 60 % der Wohnungen aus 2 bis 3 Räumen, 23,4 % aus 4 Räumen und 14 % aus 5 und mehr Räumen. Zum Vergleich: 1920 entfielen in Köln 22 % auf Wohnungen mit 5 und mehr Räumen.

Auch beim Bau von *zweckgebundenen Gebäuden* nimmt Köln in der Statistik einen günstigen Platz ein. Z. Z. bestehen in Köln 173 Volksschulen (Systeme) in 102 Gebäuden, 13 Realschulen (Systeme) in 10 Gebäuden, 17 Städt. Höhere Schulen (Systeme) in 15 Gebäuden, 14 Berufsschulen (Systeme) in 22 Gebäuden. Köln zählt wieder mehr als 8 000 Krankenbetten, eine Zahl, die den Vorkriegsstand übersteigt.

Für die *Bebauung einer Stadt* ist die ihr zur Verfügung stehende Fläche von großer Bedeutung. Köln weist neben Dortmund die wenigsten Einwohner pro qkm auf. Nur knapp 3000 Menschen wohnen in Köln auf einem qkm, in Düsseldorf zum Vergleich 4 270 und in Hannover 4 150. Das liegt daran, daß Köln viele Parkanlagen, Spiel- und Sportflächen aufweist, die einen Anteil von 10,5 % ausmachen; das ist das Doppelte im Vergleich zu anderen Großstädten. Auch die landwirtschaftlich genutzte Fläche ist relativ groß, 36,6 %. Erheblich ist die Fläche für Straßen und Plätze, 13,8 %.

Wenn wir alle Straßen Kölns hintereinanderlegen, so gibt das eine über 1 225 Kilometer lange Straße. Schöbe man die *Parkflächen* nebeneinander, dann ergäbe sich ein Areal von fast 160 000 Quadratmeter Größe, das ist ein Gebiet, in das der Kleinstaat Monaco ein paarmal hineinpaßt.

1959 brachte uns eine erhebliche Zunahme des *Kraftverkehrs*, über 100 000 Kraftfahrzeuge. Die Zahl der PKW stieg Ende August 1959 auf 70 583, die der Motorräder beträgt 15 561, 40 000 Mopeds und 106 000 Fahrräder, dazu 13 780 Nutz- und 965 sonstige Fahrzeuge. Gegenüber 1939 hat sich die Zahl der PKW fast verdreifacht.

Durch den Bau großer *Parkhäuser* mit 2 700 Einstellmöglichkeiten in 6 bereits fertiggestellten und 1 000 weiteren Plätzen in 2 noch im Bau befindlichen Parkhäusern nimmt Köln eine führende Stellung ein.

Köln wird durch den Rhein in zwei Teile geteilt; eine große Altstadt wird dem modernen Verkehr erschlossen. Die Stadt ist *Fernverkehrsknoten-*